

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 9

**Artikel:** Die Bekämpfung des Holzwurmes

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576870>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Prozentenzen unbedingt im Vordergrund, die zusammen 95 % der Totalimporte zu decken vermögen, so daß alle andern Bezugsquellen ohne Bedeutung sind.

#### 12. Drechslerwaren.

Der sehr geringfügige Export von etwa 25,000 Fr. Wertsumme hat sich auf dem Niveau des Vorjahres gehalten, wogegen die Einfuhren der Zellulose ihren Tribut gezollt haben. Von 244,000 auf 178,000 Fr. Wertsumme gesunken, steht dieser Rückschlag im Einklang mit dem Abgleiten der Importgewichte, die nur noch 60 t aufzuweisen haben, gegen immerhin noch 80 t in der Vergleichszeit von 1930. Hinsichtlich der Einfuhren ist erwähnenswert, daß von allen Kategorien die in der Textilindustrie wichtigen Holzspulen den größten Anteil an der Importtätigkeit besitzen, und zwar sind es zur Hauptsache deutsche und finnische Einfuhren, welche für unsere Bezüge in Betracht fallen.

#### 13. Küferwaren.

Auch hier auf der ganzen Linie empfindliche Rückschläge! Beim Export verzeichnen wir ein wertmäßiges Minderresultat von 48,000 gegen 118,000 Fr. und die zugehörigen Gewichte verminderten sich von 227 auf 86 t. Hinsichtlich der Importe ist festzustellen, daß sich diese von 96,000 auf 78,000 Fr. ermäßigt haben, während die korrespondierenden Gewichte gleichzeitig Einbußen von 185 auf 124 t verzeichnen. Unsere geringfügige Ausfuhr wird fast ausschließlich von Frankreich absorbiert, wogegen die ausländischen Konkurrenzfabrikate vorzugsweise deutscher und französischer Herkunft sind, neben denen nur noch Österreich einige Bedeutung zukommt.

#### 14. Die Möbel.

Auf dem bedenklichen Tiefstand von 40,000 Fr. Exportwert haben sich die schweizerischen Möbelausfuhren halten können, und man muß bei der heutigen Sachlage ja froh sein, daß es nicht noch schlimmer gekommen ist. Was nun die Einfuhr fremder Möbel anbelangt, so hat man sich gewöhnt, aus dem Grad des mehr oder weniger drängenden Angebotes auf die Wirtschaftslage zu schließen. In dieser Hinsicht ist nun zu sagen, daß es in der Berichtszeit zu einer eindeutigen Beurteilung der Lage nicht hinreicht, wenn nicht andere Momente dieses Urteil absolut zweifellos festlegen würden. Die Einfuhrwerte sind von 2,023,000 auf 1,799,000 Fr. gesunken und die korrespondierenden Gewichte haben gleichzeitig Rückschläge von 634 auf 606 t erfahren. Nach wie vor stehen die deutschen Möbelimporte im Vordergrund unserer Auslandsbezüge, nur bei den geschnittenen und gestochenen Möbeln spielen auch die französischen und italienischen Provenzen eine wesentlich in Betracht fallende Rolle, was auch bei den gepolsterten Möbeln Geltung besitzt, immerhin tritt hier die italienische Quote ganz in den Hintergrund.

#### 15. Luxusartikel aus Holz.

Die schweizerische Ausfuhr von Luxusartikeln aus Holz mußte in einer Zeit so schwerer Depression natürlich notleidend werden, und wenn man sich über die Resultate der Berichtszeit wundern will, so sicher nur in dem Sinne, daß die Ausfuhr wertmäßig nicht mehr als von 118,000 auf immerhin noch 83,000 Fr. gesunken ist, während die korrespondierenden Exportgewichte Rückschläge von 64 auf 48 Doppelzentner, also in analoger Proportion, aufzuweisen haben. Hinsichtlich der Einfuhr ist bemerkenswert, daß sich die Importgewichte im ersten Quartal des laufenden Jahres auf 306 Doppelzentner belaufen, gegen 297 q in der Vergleichszeit des Vorjahres. Es ist nach dieser Richtung hin somit alles beim Alten geblieben, und auch die zugehörigen Wertsummen stehen mit 217,000 Fr. nur ganz unwesentlich unter dem Ergebnis der Vergleichszeit von 1930. Deutschland und

Frankreich sind unsere Hauptbezugsquellen für ausländische Luxuswaren aus Holz, und zwar deckt unser nördlicher Nachbar gegenwärtig 65 und Frankreich 20 % der schweizerischen Gesamteinfuhren, denen Italien und Japan heute nur noch ganz unbedeutende Kontingente beigegeben.

#### Die Rohstoffe zur Papierbereitung.

##### 16. Holzschliff und Holzmehl,

das ausschließliche Exportgegenstand nach Frankreich ist, verzeichnet ein angesichts der unerfreulichen Lage günstiges Resultat; denn der Ausfuhrwert konnte sich von 75,000 auf 118,000 Fr. erhöhen, während die zugehörigen Exportgewichte gleichzeitig Zunahmen von 328 auf 713 t verzeichnen. Die Ausfuhrsteigerung vermochte sich daher nur unter erheblichen Preisopfern durchzusetzen. Was die Einfuhr anbelangt, so verzeichnet diese eine gewichtsmäßige Reduktion auf ein verschwindend geringes Resultat, mit dem wir uns nicht weiter beschäftigen.

##### 17. Ungebleichte Zellulose.

Zwar ist das finanzielle Resultat der schweizerischen Ausfuhr an ungebleichter Zellulose mit 126,000 Fr. auf dem Niveau des Vorjahres verblieben, allein nur deshalb, weil sich die Exportwerte gleichzeitig von 467 auf 561 t erhöht haben. Rückläufig auf der ganzen Linie ist dagegen die erhebliche Einfuhr, die sich gewichtsmäßig von 2056 auf 1856 t verminderte, wogegen die zugehörigen Wertsummen Einbußen von 611,000 auf 487,000 Franken erfahren haben. Frankreich und Italien sind gegenwärtig die Hauptabnehmer schweizerischer ungebleichter Zellulose, ersteres zu 60 und letzteres zu 40 % der Totalexporte. Hinsichtlich der Importe ist erwähnenswert, daß Österreich, Finnland und die Tschechoslowakei heute mit annähernd gleichen Anteilen von je 22 % an den Importen beteiligt sind und darin an erster Stelle stehen, während Bezugsquellen sekundärer Bedeutung in Deutschland und Schweden zu nennen sind.

##### 18. Gebleichte Zellulose.

Der Export hat sich in bedenklichster Weise verschlechtert, derart, daß heute nur noch ein Ausfuhrgewicht von 685 t übrig geblieben ist, gegen noch 1092 t in der Vergleichszeit des Vorjahres. Das hatte zur Folge, daß der Exportwert sich in der Berichtszeit von 514,000 auf 249,000 Fr., also um mehr als die Hälfte, reduziert hat. Schuld an diesem kläglichen Ergebnis ist das komplette Versagen der bisher guten französischen und italienischen Absatzgebiete. Hinsichtlich der schweizerischen Einfuhren sei erwähnt, daß sich die Gewichte in der Berichtszeit von 1250 auf 1236 t senkten, praktisch somit gleich blieben. Die mehr und mehr gedrückten Preise kommen aber auch hier dadurch zum Ausdruck, daß der Importwert sich gleichzeitig von 526,000 auf 453,000 Fr. ermäßigte. Unsere momentanen Hauptbezugsquellen sind Deutschland und Österreich mit 45 bzw. 40 % der schweizerischen Gesamteinfuhren.

-y.

#### Die Bekämpfung des Holzwurmes.

Nach den bisherigen Erfahrungen haben sich alle Mittel gegen den Holzwurm, nicht allein die oft unmöglichen „Hausmittel“ als unwirksam erwiesen. Auch Sublimatlösungen und Tränkungen mit Teeröl haben nicht viel genützt. Dann konnten solche Mittel (Arsen) wegen ihrer giftigen Eigenschaften bei Holz und Möbeln nicht verwendet werden. Nach Mitteilungen des Prof. Götstein (Zoologisches Institut Eberswalde) kann als vorbeugendes Mittel Carbolineum und Teerblansfrisch verwendet werden, natürlich nur als Oberflächenbehandlung.

Die Untersuchung des Dr. Richard Falck von der Forstlichen Hochschule in Hannover Münden haben er-

geben, daß die Larven des gewöhnlichen Holzwurmes gegen Atmungsgifte sehr empfindlich sind. In mehreren Veröffentlichungen hat der bekannte Forscher nachgewiesen, daß diese Larven (Holzbohrwurm-Annohien) durch den mit der Atmungsluft in das Holz dringenden Dampf vergasender Flüssigkeiten leicht abgetötet werden können. Die aus befallenen Holze frisch entnommenen Larven wurden in geschlossenen Räumen, in die kleine Mengen der nachfolgend verzeichneten Flüssigkeiten (0,15 g auf 1 l Luftraum) gebracht wurden in kurzer Zeit getötet. Als wirksamste Gifte gegen die Larven des Holzwurmes bezeichnet Prof. Falck Chlorbenzol (tötete die Larven in 35 Minuten) Essigsäure in 45 Minuten, Schwefelkohlenstoff in 40 Minuten, Benzin in 45 Minuten.

Diese Flüssigkeiten sind aber sehr flüchtig, so daß sie beim Anstrich schnell verdunsten, bevor sie ins Innere des Holzes dringen, daher die Wirkung oft unbestimmt.

Ein Präparat, das Atmungsgifte ähnlich wie oben genannte Stoffe enthält, wird, wie der „Holzmarkt Berlin“ mitteilt, unter dem Namen „Xylamon“ zum Holzschutz in den Handel gebracht, das den Vorzug hat, mehr in das Innere des Holzes zu dringen. Es ist nicht brennbar, für Menschen ungiftig und billig. Besonders bei Bohrlochversuchen soll sich dieses Mittel bewährt haben, da es in die Wurmgänge eindringt. Dr. Falck empfiehlt, Holz, das von Larven befallen wurde, mit dem von der „Carmona G. m. b. H.“ in den Handel gebrachten Xylamon zu behandeln.

Interessenten werden am besten tun, sich an das Mykologische Institut der Forstlichen Hochschule in Hannover-Münden zu wenden (Dr. Richard Falck), die sicher gerne nähere Auskunft über das Mittel geben wird.

(—r—)

## Verbandswesen.

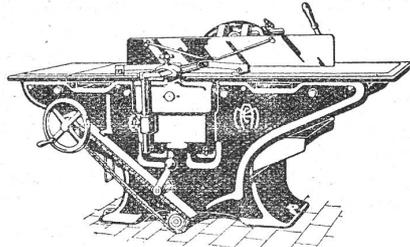
(Mitget.) Die Jahresversammlung des Schweizerischen Nzeitylen Vereins findet am 5. und 6. Juni 1931 in Genf statt. Es bedarf keines weiteren Kommentars, um auf das große Interesse hinzuweisen, das die diesjährige Hauptversammlung, als erste in Genf und als Jubiläums-Versammlung für das 20jährige Bestehen unseres Vereins, verdient. Außerdem haben wir die Daten für unsere Versammlung so gewählt, daß sie zusammenfallen mit denjenigen bedeutender künstlerischer und sportlicher Veranstaltungen in Genf. Wir haben so versucht, den Teilnehmern unseres Vereinsanlasses Gelegenheit zu bieten, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Herr Regierungsrat M. Paul Lachenal bekundet sein persönliches Interesse und das des Kantons Genf an unserem Vereine dadurch, daß er unsere Einladung zur Teilnahme an der Jahresversammlung angenommen hat. Wir freuen uns, Herrn Regierungsrat Lachenal sowie die Vertreter des Eidgenössischen Fabriksinspektorates, der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, der Gewerbeschule Genf und verschiedener Fachvereine in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

## Holz-Marktberichte.

St. Galler Holzmarkt. Die Preise für Bau- und Sogholz sowie für Brennholz sind innert Jahresfrist um 10–25 % zurückgegangen. Es werden heute noch zirka 1500 m<sup>3</sup> Trämeholz und 500 m<sup>3</sup> Langholz zum Verkauf angeboten. Das Holz liegt auf den Lagerplätzen der Ortsgemeinden Wallenstadt, Ragaz, Pfäfers, Basün, Wangs, Mels, Flums, Berg, Verschis, Wartau, Seve-

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 2 b  
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

## A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

len, Kappel, Kruppenau, Flawil, Benken, Rapperswil und des Staates Ferner sind zum Verkaufe angemeldet zirka 1000 Ster buchenes und tannenes Schellerholz. Verkäufe vermittelt zu stark herabgesetzten Preisen das Sekretariat des Holzproduzentenverbandes des Kantons St. Gallen u. b. G. in Rapperswil (Tel. 249).

## Totentafel.

† Giovanni Pagani, Gipsermeister in Luzern, starb am 18. Mai im Alter von 56 Jahren.

† Fritz Engel-Spätti, Gasmeister in Zuchwil (Solothurn), ist am 19. Mai in seinem 47. Lebensjahr gestorben.

† M. Fallegger, Spenglermeister in Ariens (Luzern) ist am 20. Mai im Alter von 64 Jahren gestorben.

## Literatur.

Die natürlichen und künstlichen Asphaltte. Ihre Gewinnung, Verwendung, Zusammensetzung und Untersuchung. Von Prof. Dr. F. Marcuccioni. Herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. S. Burchardz und Prof. B. Wille. Zweite, verbesserte Auflage. 253 Seiten, mit 31 Figuren und 51 Tabellen im Text und auf einer Anschlagtafel. Format 16×23 cm. Preis geheftet M. 17.—, in braunem Leinen gebunden M. 19.—. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Straßenbau und Flachdachbau nehmen in ihrer Ausdehnung stetig zu. Somit stehen wir auch vor der Notwendigkeit, die Eigenschaften der künstlichen und natürlichen Asphaltte, so verwickelter Natur sie auch seien, weitgehend zu erforschen. Der gewaltig gesteigerte Automobilverkehr stellt stark erhöhte Anforderungen an den neuzeitlichen Straßenbau, gleichzeitig versucht man mittelst neuen Verfahren, namentlich mit Hilfe von Kaltasphaltten den Straßenbau wirtschaftlicher zu gestalten.

Es sind nun auf dem Gebiete der Asphaltte in letzter Zeit erhebliche Fortschritte erzielt worden, sowohl in fabrikatorischer wie in wissenschaftlicher Hinsicht. Die fabrikationstechnischen Bemühungen bezweckten hauptsächlich, die teuren Naturasphaltte soweit als möglich durch Kunstasphaltte zu ersetzen und diese mehr und mehr zu veredeln. Zunächst wurden geeignete Verfahren zur Unterscheidung der einzelnen Asphaltarten ausgebildet. Auf Grund dieser Untersuchungen ist es nunmehr möglich, Natur- und Kunstasphaltte selbst in Mischungen nebeneinander nachzuweisen, zum Teil sogar quantitativ